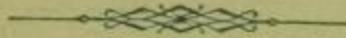


Morgenseite“ ist sie abgebildet. Am Schlusssteine dieser noch aus der Klosterzeit stammenden Brücke befand sich ein „altes Kreuz“ eingehauen. Hierbei sei eines „alten Kreuzes“ von Stein gedacht, welches am Aufgange zum steinigen Wege noch 1839 stand und welches in dem Protokolle über die Verainung der Schulwiese erwähnt wird. Das Kreuz ist verschwunden, unbekannt auch was es zu bedeuten gehabt.

Zu Seite 93 und 266. Sagen vom Dybin bringt Th. Gutter in seinem Buche: „Nordböhm. Volksagen. 1883, S. 91—97.

Zu Seite 334. Hier muß es Zeile 5 von oben heißen 1821 (anstatt 1881.)

➡ Weitere Nachträge und Bervollständigungen dieses Werkes wird ein alljährlich erscheinendes „Jahrbüchlein vom Dybin“ bringen. Preis 50 Pfennige. Bestellungen an den Verfasser der Chronik, Dr. A. Moschkau in Dybin, zu richten.



24 AUG 85